Illustrierter
Film-Kurier

Auf Wiedersehen, Franziska!

Auf Wiedersehen, Franziska!

Ein Film von Helmut Käutner und Curt I. Braun

Musik: Michael Jary / Kamera: Jahn Roth / Bauten: W. A. Herrmann / Produktionsleitung: Hans Tost / Aufnahmeleitung: Werner Drake, Willi Rother / Regieassistent: Rudolf Jugert / Ton: Erich Kroschke / Schnitt: Helmuth Schoennenbeck / Kostümberatung: Margot Hielscher / Foto: Curt Schlawe

Spielleitung: Helmut Käutner

Darsteller

Franziska Tiemann	Marianne Hoppe
Michael Reisiger	Hans Söhnker
Professor Tiemann	Fritz Odemar
Dr. Christoph Leitner	Rudolf Fernau
Buck Standing	Hermann Speelmans
Helen Philips	Margot Hielscher
Tad Simmons	Herbert Hübner
Frau Schöpf	Josefine Dora
Kathrin	Frieda Richard
Briefträger Pröckl	Klaus Pohl
Ein Arzt	Erich Ziegel
Ein Anwalt	Rudolf Kalvius

Ferner wirken mit: Traute Baumbach, Marianne Beckmann, Ursula Herking, Edith Hildebrand, Gustl Kreusch, Ruth Kruse, Vera Mayr, Erno Renee, Annemarie Schäfer Marianne Stanior, Hans Wallner, Beryl Roberts, Louis Brody

Ein TERRA-FILM

Herstellungsgruppe: Hans Tost

TONSYSTEM: TOBIS-KLANGFILM

Seit zehn Jahren wohnt Michael Reisiger in dem kleinen Städtchen, aber mehr als zehn Wochen kommen bestimmt nicht zusammen, wenn er die tatsächlich hier verbrachten Tage addiert. Er ist Kamera-Reporter, Wochenschaumann, und wo in der Welt etwas los ist, dort muß er hin. Er ist wieder einmal für ein paar Tage „daheim". Die alte Kathrin, die ihm das Haus verwaltet, gerät ganz außer Fassung, als die Dame, die Michael am Nachmittag vor der Abreise mit heimbringt, die Nacht über da bleibt.

Franziska ist Michael über den Weg gelaufen. Zuerst war sie empört über das hemmungslose Draufgängertum des jungen Mannes, der sich offensichtlich für unwiderstehlich hielt und der nun seine wahrscheinlich oft erprobte Routine im Umgang mit Frauen bei ihr anwenden wollte. Doch dann ging sie auf das verwegene Spiel ein, und als sie durch einen Zufall erfuhr, daß Michael am nächsten Tag reisen werde, da war es wohl mehr, als daß die behütete Tochter Professor Tiemanns und derzeit Kunstgewerblerin ein modernes junges Mädel sein wollte. Michael konnte es nicht verhindern: Franziska brachte ihn zur Bahn. „Schreib mir nicht, vergiß mich bald", sagte sie zu ihm. Er aber winkte ihr aus dem Fenster des Zuges zu: „Auf Wiedersehen, Franziska!"

Es ist fast ein Jahr vergangen. Franziska hat nicht länger bei ihrem Vater und bei Dr. Christoph, einem Freund des Hauses, der in seiner stillen Art um sie warb, bleiben wollen und ist nach Berlin gezogen. Als Michael durch Berlin kommt, spielt ihm das Schicksal ihre Adresse zu, und dann steht er vor ihr und erkennt: sie hat auf ihn gewartet! Nur ein paar Stunden kann er bei ihr sein. Sie bringt ihn zur Bahn. „Auf Wiedersehen, Franziska!" Sie folgt seinem Wunsch, übersiedelt wieder in das kleine Städtchen, und ein großes Umräumen

beginnt in dem Haus Reisigers. In vier Monaten hatte Michael zurück sein wollen, aber dann kommt ein Brief, er hat seinen Vertrag gekündigt, doch heim könne er erst im Herbst des nächsten Jahres . . . In Indien, in Afrika rennt er hinter den Sensationen her. Und immer ist er mit Buck Standing zusammen, seinem Freund und Kollegen. Ein Telegramm ruft ihn heim: Franziska hat ein Kind von ihm, einen Jungen! Und nach einer weiten Reise, zuletzt mit Flugzeug, steht er vor Franziska und ihrem Vater und – bittet ihn um die Hand seiner Tochter. – Schon eine geraume Weile ist Michael zu Hause. Er gibt sich Mühe, glücklich zu sein, doch dann kommt Buck zu Besuch, und jetzt weiß Franziska, daß sie Michael wieder fortlassen muß. Und diesmal dauert es sehr lange. Franziska bekommt ihr zweites Kind, ein Mädchen, und Michael ist für achtzehn Stunden bei ihr und den Kindern. „Auf Wiedersehen, Franziska!" Sie hält es nicht mehr aus! An der Front in China haben Michael und Buck oft Gelegenheit, Pulver zu riechen. Als der treue Buck neben Michael von einem Granatsplitter erwischt wird und im Sterben die Wahrheit über sein verpfuschtes Leben und über „diesen verfluchten Beruf" ausspricht, reißt es Michael heim. Heim in sein Vaterland, das sich wieder einmal für seine Ehre und Zukunft schlagen muß. – Jetzt, wo er endlich daheim ist, um für immer zu bleiben, findet er seine Einberufung zu einer PK. vor. Und Franziska will ihn diesmal nicht halten. „Du mußt, Michael." Als er den Gestellungsbefehl noch einmal lesen will, gerät ihm das Schreiben eines Rechtsanwalts in die Hände, der Schriftsatz einer Scheidungsklage. Franziska wollte, als sie einmal gar nicht mehr weiter wußte, sich von ihm trennen. Michael ist fassungslos. Und als Franziska, die den gleichfalls einberufenen Dr. Leitner zur Bahn brachte, wieder bei ihm ist, muß sie es ihm immer wieder sagen, daß sie „den Wisch" lange vergessen hatte und daß sie jetzt keinen anderen Wunsch habe, als auf ihn zu warten, bis er für immer bei ihr bleiben kann. „Auf Wiedersehen, Michael!"

Nr. 3201
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig